

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 10/3967 —

Betr.: Modellversuch „Pädagogisch-Therapeutisches Zentrum“

Wortlaut der Kleinen Anfrage des Abg. Dr. Lippelt (Grüne) vom 28. 2. 1985

Der Abschlußbericht des Modellversuchs „Pädagogisch-Therapeutisches Zentrum“, der unter Finanzierungsbeteiligung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft an der Schule „Auf der Bult“ in Hannover durchgeführt wurde, liegt inzwischen vor. Inzwischen wurden Stellen für hauptamtliche Sozialpädagogen abgezogen. Es droht eine weitere Auszehrung der personellen Ausstattung dieses schulpädagogischen Versuchs und damit ein Ende des bisherigen Arbeitsansatzes.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie stellt sich die personelle Ausstattung
 - mit Lehrern
 - mit Sozialpädagogen
 - mit Sozialarbeiternab Februar 1985 dar?
2. Bleibt die personelle Ausstattung bei 20 Klassen und ca. 200 Schülern pro Schuljahr auch über den Schulversuch hinaus unverändert erhalten?
3. Unterstützt sie die Bemühungen um eine Ausweitung der sog. Ambulanz?
4. Hält sie den inzwischen vorhandenen Personalbestand für ausreichend?
5. Ist eine Übertragung des Modells der Schule „Auf der Bult“ nach Ablauf des Schulversuchs auf andere Schulen oder auf das gesamte Land geplant?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Kultusminister
— 01 — 01 420/5 — 10/3967 —

Hannover, den 14. 6. 1985

Es liegt in der Natur eines Schulversuchs, daß er zeitlich begrenzt ist. Ein Schulversuch soll in einer angemessenen Zeit und mit vertretbarem Aufwand Probleme klären, deren Lösung von allgemeinem Interesse für bildungspolitische Entscheidungen und die pädagogische Arbeit sein können. Gegen Ende der Laufzeit eines Schulversuchs ist der Übergang in eine pädagogische Praxis unter Fortfall versuchsbedingter Mehraufwendungen herbeizuführen.

Dies vorausgeschickt beantworte ich die Fragen zum PTZ an die Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Am 8. 2. 1985 hatte das PTZ ein Defizit von 25 Lehrerstunden. Es ist vorgesehen, dem PTZ zum 1. 8. 1985 eine weitere Lehrerstelle zuzuweisen.

Der Versuch hat ergeben, daß ein Ansatz von 0,7 Sozialpädagogen pro Klasse dem Einsatz dieses Personenkreises im PTZ am besten entspricht. Das PTZ hat 14 Sozialpädagogen bei 20 Klassen, die Versorgung genügt also genau diesem Ansatz.

Zur Zeit sind im PTZ drei Sozialarbeiter als Ganztagskräfte und zwei als Halbtagskräfte eingesetzt. Die Sozialarbeiter sind Bedienstete der Landeshauptstadt Hannover, nicht des Landes Niedersachsen. Angesichts der im Modellversuch gewonnenen Erfahrungen kann die Zahl der Sozialarbeiter im PTZ als ausreichend bezeichnet werden.

Zu 2:

Auf die Dauer wird das PTZ wahrscheinlich keine 200 Schüler betreuen, jedoch sind langfristige Prognosen nicht möglich. Die notwendige personelle Ausstattung des PTZ wird der jeweiligen Schülerzahl entsprechend beibehalten werden.

Zu 3:

Eine Ausweitung im Sinne des ursprünglichen Versuchskonzeptes wird nicht unterstützt. Die Erfahrungen mit dem Modellversuch lassen es angeraten erscheinen, verstärkt ambulante vorbeugende Maßnahmen an den einzelnen Schulen durchzuführen.

Zu 4:

Ja.

Zu 5:

Nein. Zur Begründung wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

In Vertretung
Schaede